



Bildung Unzensuriert

14. AZK: Der politogene Klimawandel - Prof. Dr. Werner Kirstein



Seit über 30 Jahren wird mit "auserlesenen" Statistiken in Politik, Medien und Wissenschaft versucht, eine andauernde Klimaerwärmung nachzuweisen. Überall ist von der „gegenwärtigen Klimakatastrophe“ die Rede. Doch was wäre, wenn es Klimaschwankungen schon immer gegeben und der CO₂-Ausstoß damit genau so wenig zu tun hätte, wie die Zunahme der Geburtenrate mit einer wachsenden Population von Störchen? Alles reine Panikmache? Der Klimatologe und Klimaexperte Prof. Dr. Werner Kirstein gibt Antworten auf diese Fragen.

Moderation Ivo Sasek:

Zum nächsten ernsten Thema: „Wenn ich überlegen muss, was quält mich mehr: das skrupellose Geschäft mit dem Mobilfunk, das skrupellose Geschäft mit der Pharmazie oder dem Klimawandel, dann weiss ich nicht, was ich denken soll. Es sind alles Milliardengeschäfte, grausame Geschäfte auf Kosten der Gesundheit der Menschen. Ich habe heute schon einiges dazu gesagt. Aber zum Letzteren, zum skrupellosen Geschäft mit dem Klimawandel spricht heute eine Koryphäe, ich nenn` Sie mal so, eine Koryphäe zu uns. Ein Mann, der wirklich etwas davon versteht. Es ist Prof. Dr. Werner Kirstein aus Deutschland. Und hier ist sein Steckbrief. Herzlich Willkommen schon mal vorweg.

Ansage

Prof. Dr. Werner Kirstein: geboren 1946

Seine Laufbahn

- 1972 Abitur am Abendgymnasium für Berufstätige der Stadt Würzburg anschließend Studium der Physik und Geographie an der Universität Würzburg, mit den Nebenfächern Geologie, Meteorologie und Mineralogie
- Studienabschluss in Physik im Fach Theoretische Thermodynamik und in der Physischen Geographie im Fach Klimatologie
- Forschungstätigkeit im Forschungszentrum Jülich: diverse Arbeiten und Veröffentlichungen zum regionalen und globalen Klimawandel.
- 1981 Verleihung der Doktorwürde. Thema der Doktorarbeit: „Häufigkeiten von Korrelationen zwischen Sonnenaktivität und Klimatelementen.“
- 1992 Erwerb der Lehrberechtigung an Hochschulen und Universitäten.
- 1997 Ruf an die Universität Leipzig auf eine Professur für Geographie und Geoinformatik.
- Er hielt Lehrveranstaltungen im Fach Physische Geographie und Klimatologie, insbesondere zum „Global Change“, das meint globale Veränderungsprozesse und zur Klimaentwicklung auf der Erde.

Es folgten diverse Veröffentlichungen im Bereich Klimaänderungen, in denen er die Zusammenhänge, von Erdklima, Klimaerwärmung und CO₂ aus einer ganz anderen Perspektive aufarbeitete, als dies die vorherrschende Klimapolitik der heutigen Zeit tut. In den vergangenen Jahren hatte er zahlreiche Auftritte in öffentlichen Seminaren und

Vortragsveranstaltungen zum sogenannten menschengemachten Klimawandel. Prof. Dr. Werner Kirstein, ein erfahrener Klimatologe referiert heute zum Thema „Der politogene Klimawandel.“

Ivo Sasek:

„Endlich ein echter Klimatologe in unserer Mitte. Herzlich Willkommen Prof. Kirstein. Das klingt ja spannend. Weder wir noch der Duden kennt das Wort „politogen“. Also da sind wir schon mal gespannt, wie Sie das dann auslegen. Ich möchte einfach sagen: Wir brauchen Sie. Das spüren wir. Die Welt braucht Sie. Wir hören genau zu jetzt. Danke, dass Sie da sind.“

Prof. Dr. Kirstein

Das Wort „politogen“ muss ich sagen, habe ich vorher auch nicht gekannt. Ich hab mir gedacht, dass trifft eigentlich die Sache besser, als der anthropogene Klimawandel. Es gibt keinen anthropogenen Klimawandel. Und wenn man das jetzt auf den Punkt bringt, dann sagt man, dass ist nicht vom Menschen - anthropogen heisst ja, vom Menschen gemacht - aber er ist ja von der Politik gemacht. Deshalb „politogen.“ Ich hoffe, ich hab ein neues Wort geschaffen.

Zu diesem Thema: „Anthropogener Klimawandel“ (Das hab ich jetzt durchgestrichen hier) haben hier bei der AZK bereits zwei Leute geredet. Das war der Hartmut Bachmann und der Helmut Böttiger. Sie waren hier schon mal und haben über den anthropogenen Klimawandel gesprochen. Ich hab ihn jetzt umgetauft in – wie gesagt – in „politogenen Klimawandel“. Ich finde, das trifft die Sache einfach besser.

Ja wollen wir mal schauen. Wir haben jetzt schon das erste Bildchen da drin stehen (wird auf der Leinwand gezeigt). Dieses IPCC kennt jeder (Intergovernmental Panel on Climate Change) ist eine politische Institution letztlich. Also man sieht im Folgenden, dass hier auch die Politik immer stärker reinkommt. Und weiter haben wir hier die World Meteorological Organization - WMO, eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Auch hier sehen wir, steckt im Endeffekt die Politik dahinter.

Wer ist noch beteiligt? Ja, die Weltklimabank. Vielleicht haben Sie es einmal verfolgt, dass jedes Jahr fast regelmässig die Weltklimabank an die Klimakatastrophe erinnert. Ich sage: „Oh, da sitzen wohl die Experten über Klima, lauter Klimatologen in der Weltklimabank“. Ja, warum machen die das? Wir kommen noch drauf. Die Weltklimabank profitiert natürlich davon, wenn das Geld fließt durch oder wegen des Klimawandels.

Dann haben wir hier, sehen Sie Deutschland - Europäische Union und viele andere Länder. Da passen die Flaggen nicht alle drauf, haben damit zu tun, mit dem Klimaschutz. Da komme ich auch später noch drauf, was Klimaschutz eigentlich soll, dieser Begriff. Es wird aber ebenfalls von vielen Ländern, auch von der EU vor allen Dingen, vorangetrieben. Dann komme ich später noch dazu, dass hier sehr viele Fördergelder, natürlich von der EU und von den einzelnen Staaten bereitgestellt werden. Viele Wissenschaftler werden also angeworben, Klimaprogramme zu entwickeln, zu forschen daran, damit man eben Gelder dafür bekommt. Es ist ja so, ich komme selber von einer Universität, da haben wir gesehen, dass die Grundfinanzierung an den Universitäten gar nicht ausreicht, um einen richtig normalen Betrieb zu veranstalten. Also, was macht der Wissenschaftler? Er schaut mal nach im Förderkatalog der EU und dem Deutschen Förderkatalog und in anderen Ländern gibt es das ja auch. Und nun sieht man, da findet man irgendein Thema, was zum Klimawandel passt und dann mache ich einen Antrag, formuliere einen Antrag, stelle den Antrag an die

entsprechende Behörde. Und siehe da, sobald das Wort Klimaerwärmung oder Zunahme der Temperatur in irgendeinem Zusammenhang kommt, fließt Geld. Das Kurioseste, was ich je erlebt habe war, als eine Biologengruppe, also gar keine Klimatologen - die wussten gar nicht was Klimawandel eigentlich ist, Erderwärmung, OK, kann man mit umgehen - und dann war das Thema für die Biologen: „Das Verhalten der Wattwürmer bei zunehmender Temperatur“! So weit ist das gekommen, das Thema spielt überhaupt gar keine Rolle mehr, Hauptsache das ist Klimawandel und dann fließt das Geld.

Ja, dann sehen Sie die grosszügigen Förderer, also nicht nur die EU fördert sowas, auch die Bundesministerien fördern solche Anträge und die Forschung hat was zu tun. Viele meiner Kollegen, also da sag ich zu denen: „Was macht ihr eigentlich, prüft ihr nicht den Wahrheitsgehalt oder was ist los?“ „Ja, wir brauchen doch Geld, das Geld muss fließen. Wie wollen wir denn existieren, wenn wir ohne Geld dastehen?“ Und dann kann man natürlich wieder Doktoranden einstellen, man kann also Computer kaufen, man kann in Geräte investieren, Personal usw. Und dann fließt eben was. Aber man braucht eben dazu Fördermittel und dann ist es eigentlich im Grunde egal was man sich da für ein Thema aussucht, Hauptsache es hat mit Erderwärmung zu tun. Das ist traurig, aber so läuft das eben.

So, ich möchte mal ganz am Anfang den Henrik Svensmark (Prof.) vorstellen, den habe ich schon oft in meinen Vorträgen erwähnt. Er spricht über den Einfluss der Politik im Bereich des Klimas - der Klimawissenschaft. Klimawissenschaft sagt er ist keine normale Wissenschaft. Muss man sich mal vorstellen, ist keine normale Wissenschaft, sie ist völlig politisiert. In den letzten Jahren besteht gar kein Interesse mehr an echten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Man hat sich auf eine Theorie geeinigt – und fertig! Und diese Theorie ist CO₂ eben. Diesen CO₂ – Irrsinn, muss man das nennen, denn wir wissen ja inzwischen – viele wissen es – dass CO₂ gar nichts zu tun hat mit Erwärmung, mit Erderwärmung. Ja, und er sagt dann, das ist jetzt wörtlich: „Es widerspricht zutiefst den Prinzipien von Wissenschaft.“ Eigentlich darf der Wissenschaftler sowas gar nicht angehen, aber die Finanznot treibt ihn also auch zu Dingen, die eigentlich gar nicht wissenschaftlich sind.

Vielleicht ist ja bekannt, der Prof. Hans von Storch, er ist inzwischen im Ruhestand, er war Institutsdirektor am GKSS Forschungszentrum in Geesthacht. Und das ist auch einer der eigentlich für den Klimawandel steht und immer gestanden hat, aber ein kritischer Beobachter der Szene. Der war auch einmal beim IPCC vorgesehen und ist dann aber auch inzwischen wie viele andere Klimawissenschaftler, Klimatologen oder Meteorologen, wie auch immer, zurückgekommen. Es gibt eine ganze Reihe von Wissenschaftlern, die den IPCC verlassen haben, weil sie gemerkt haben nach ein paar Jahren – ja eh, hier wird ja gar kein Klima gemacht, was machen die denn hier? Wird also (im Sinne von) Politik und Sozialwissenschaften (geschaut) –man dreht an der Schraube: Wie kann man das vermarkten? Das ist eigentlich ein Vertreter des Klimawandels. Und der hat also gesagt: „Die Klimaforschung ist nicht normal, sondern postnormal“. Ist genau das Gleiche beziehungsweise das Ähnliche, was vorhin Svensmark gesagt hat. Erstaunlich für einen – sage ich mal – der den Klimawandel ja vorantreibt und der übt wirklich Kritik am eigenen Laden. So - was ist postnormal? „Der postnormale Wissenschaftler“ sagt er, „tritt als Anwalt einer wertorientierten guten Sache oder auch einer politischen Agenda auf“. Im Endeffekt ist das gut, was der Mensch da erfährt. Wir können froh sein, dass wir diese Politiker haben, die wollen ja nur Gutes von uns. Ja ihr seht also das ist auch kritisch. Und dann erwähne ich noch – ich nenne viele Kollegen jetzt, Kollegen im weiteren Umfeld, damit es nicht so aussieht, als würde ich alleine dastehen, was mir ja oft vorgeworfen wird. Ich wäre also einer

von denen, von den ganz wenigen, die das bezweifeln, die Klimakatastrophe und den Klimawandel. Ist natürlich nicht so, aber man wird in diese Ecke gestellt. Es gibt viele Kollegen, die inzwischen immer kritischer werden, die auf diese Linie kommen, weg von der Klimakatastrophe. Paul Reiter war übrigens auch einer, der beim IPCC war und auch diesen wieder verlassen hat, weil er gemerkt hat, hier wird was ganz anderes gemacht. Kein Klima, hier wird Politik gemacht. Und er sagt einen schönen Ausspruch: „Der Global Warming Alarm kommt im Gewand der Wissenschaft daher, aber es handelt sich dabei nicht um Wissenschaft. Es ist Propaganda.“ Und das Wort Propaganda wird bei mir hernach noch ein paarmal fallen. Wir werden also sehen, dass auch die Medien darauf eingeschrieben sind und eigentlich Propaganda machen. Sehr schöne Zitate. Ein sehr schöner Ausspruch kommt auch – oder ein sehr schönes Interview führte auch Ken Jebsen mit Volker Bräutigam und Friedhelm Klinkhammer. Das waren ehemalige Tagesschau-Redakteure. Tagesschau sollte auch gleich noch kommen und ZDF, und er sagt: „Die Tagesschau ist reine Propaganda!“ Das ist ein bisschen sehr verallgemeinert, aber was er meint damit ist, dass bestimmte Themen in der Tagesschau anders dargestellt werden als sie in Wirklichkeit sind. Natürlich nicht alles, denn (ein Bericht) über einen Unfall oder so, dann stimmt das schon. Aber an bestimmten Themen ist es eben was die machen reine Propaganda.

Ja, dann zitiere ich mal Georg Christoph Lichtenberg aus dem 18. Jahrhundert. Da wusste man das schon: „Die gefährlichsten Unwahrheiten, sind Wahrheiten mässig entstellt“. Und das ist also wirklich so. Mässig entstellt heisst jetzt: Halbwahrheiten, oder eben Lückenpresse. Wenn ich was weglasse was wichtig ist, dann erzähle ich Halbwahrheiten. Und da kann ich nur daran erinnern an das Bild hier von Ulrich Teusch, der das Buch geschrieben hat „Lückenpresse“. Der schöne Satz steht hier unten ganz links: „Lückenpresse ist das Ende des Journalismus wie wir ihn kannten“. Also diesen Journalismus haben wir heute wohl nicht mehr.

Ich zeige jetzt mal das Klima (erklärt eine Graphik), die Bewegungen des Klimas in den letzten 11.000 Jahren. Sie sehen ganz links am Rand hier, vor 10.000 oder 11.000 Jahren ging die letzte grosse Kaltzeit, also die Eiszeit wie man auch sagt, zu Ende. Das ist also die Weichselkaltzeit hier im Norden Deutschlands. Bei uns hier in den Alpen spricht man nun von Würmkaltzeit und in den USA ist es die Wisconsin-Kaltzeit. Es ist immer gleichzeitig aufgetretene, aber starke Abkühlung. Sie sehen wie die Temperatur hier runtergeht und es ist noch nicht der Mittelpunkt. Die Kaltzeit geht hier noch weiter nach links. Ich habe das hier mal abgebrochen. Dann sehen Sie, was danach passiert ist in den letzten 11.000 Jahren. Es wurde wärmer, es wurde wieder kälter, es wurde wärmer, es wurde wieder kälter. So läuft das also schon seit langem auf und ab.

In der Mittelsteinzeit 4500 Jahre vor Christus, hatten wir eine relativ warme Phase. Nennt man auch in der Geologie oder Geographie Atlanticum. Dann wurde es wieder kühler und im Subboreal 2500 v. Christus, ist in der Jungsteinzeit, da wurde es wieder sehr warm. Und wir hatten in der Bronzezeit wieder eine Erwärmung. Aber die interessante Erwärmung ist die Römer-Warmzeit, zur Zeit also der Christi Geburt. Da war es auch relativ warm. Also da haben die nicht gefroren, das war ganz schön warm geworden. Und dann haben wir wieder die kleine Eiszeit, also im 17./18. Jahrhundert war es, hat sich wieder etwas abgekühlt, aber nicht so wie in den großen Kaltzeiten. Und danach, aus dieser kleinen Eiszeit kommen wir gerade raus. Das heißt, wenn wir eine große oder kleine Eiszeit verlassen, muss es natürlich wärmer werden. Das Argument habe ich gehört: „Ja es ist doch wärmer geworden!“ – Ja bitte, ganz natürlich ist es wärmer geworden. Das muss man im Blickwinkel haben, wie wir also hier in die Irre geführt werden. So, und dann habe ich hier diese letzte Periode nochmal etwas deutlicher herausgestellt, also die Warmzeit um 1200, das mittelalterliche Optimum wäre das. Dann kommt diese kleine Eiszeit und da sind wir heute ganz am rechten Bildrand.

Und das möchte ich jetzt mal vergrößern, mal größer darstellen. Da sehen Sie, welche Halbwahrheiten und Falschaussagen uns präsentiert werden. Wir haben nämlich in der oberen Abbildung - sehen Sie, was ich vorhin auch schon erzählt habe, nur etwas aufgeschlüsselter und detaillierter: Da ist das mittelalterliche Optimum zu sehen, so um 1200, also das war bei uns so die Zeit der Gothik, da war es auch sehr schön warm. Dann sieht man hier wie es kälter geworden ist und diese ständigen Schwankungen auf und ab. Und ganz rechts am Ende sind wir heute angekommen. Und was wird uns von der Klimawissenschaft präsentiert? Die untere Kurve. Vielleicht haben Sie es alle mitbekommen, die Hockey-Stick-Kurve, die M. Mann damals propagiert hat. Ja propagiert ist gut, es war eben Propaganda. Und Sie sehen, man hat also einfach die Zeit vorher vom Jahre 1000 an, 1200, 1400, 1600 usw. das Klima so konstant gehalten, es hat sich nicht viel verändert. Ja, die wirkliche Kurve sehen Sie oben. So werden wir also sozusagen hinter das Licht geführt. So, dann wurde natürlich damit auch zum Ausdruck gebracht, dass Klima eine Art Gleichgewichtszustand sei. Das ist es aber nicht. Wenn wir oben hinschauen sehen wir, dass das Klima nie im Gleichgewichtszustand war, sondern es immer eine Dynamik gegeben hat. Ja, das müsste ich hier nochmals wiederholen, mäßig entstellt durch die Klimawissenschaft. Ich würde sagen, das ist nicht mäßig, das ist unmäßig entstellt, gar nicht mehr wiederzuerkennen.

Ja: „Klima und Natur im Gleichgewichtszustand?“ - das ist die Frage. Das rezente (gegenwärtige) wie auch insbesondere das historische und das prähistorische Klima war zu keiner Zeit in einem stabilen Gleichgewichtszustand. Was ich vorher schon angedeutet habe. Sondern es ist ewig eine Entwicklung. Es hat schon immer, und das weiß eigentlich jeder inzwischen, der in der Schule aufgepasst hat, es hat schon immer im Laufe der Erdgeschichte große und kleine Klimaschwankungen gegeben, über längere oder kürzere Zeiträume, jedenfalls war das nie konstant.

„Die Vorstellung..“ sagt Josef Reichholf, ein Zoologe, „Die Vorstellung von einem Gleichgewicht in der Natur ist ein grundlegender Irrtum des Ökologismus. Ökosysteme sind immer im Fluss.“ Sie sind immer in Entwicklung, die entwickeln sich immer weiter. Diese Idee, da würde ein Gleichgewicht vorherrschen, das wird uns einfach suggeriert. Das stimmt überhaupt nicht.

Ja, dann wird dieser Klimawandel interessanterweise zu einem Rätsel. Ich zitiere nochmal Prof. Hans von Storch, also der hinter dem Klimawandel steht und diesen propagiert. Der sagte dann interessanterweise im Spiegel-Gespräch (deutsche Zeitschrift) mit Olaf Stampf und Gerald Traufetter:

„Wir stehen vor einem Rätsel, seit 15 Jahren steigen die Temperaturen nicht mehr...“. Schon 2013 sagt er das. Das ist schon ein paar Jahre her. Als Klimawissenschaftler sagt er das: „...Sollte die globale Erwärmung weitere 5 Jahre pausieren, stecke in den Modellen ein fundamentaler Fehler und die Vorhersagen müssten korrigiert werden.“

Immerhin, ich finde das ist Selbstkritik. Ja und dieser fundamentale Fehler kann ich sagen, lieber Kollege, der fundamentale Fehler ist der, dass in Klimamodellen immer von CO₂ ausgegangen wird. CO₂ sei verantwortlich für eine Erwärmung. Und wenn wir uns diese Kurve mal anschauen, hier mal ein bisschen weiter rüber, dann sehen Sie, dass die Temperatur tatsächlich gestiegen ist seit einem Zeitpunkt von 25 Jahren und auch die CO₂-Konzentration - die berühmte Mauna-Loa-Kurve - beides stieg an. Und da kam eigentlich die ganze Geschichte auf in den 80er Jahren, dass man gesagt hat, wenn die Temperatur steigt, das CO₂ steigt auch, oder umgekehrt wollten sie es ja sagen: CO₂ steigt und daraufhin steigt auch die Temperatur an. Wenn wir uns aber die Abschnitte vorher ansehen und nachher, sieht man, dass das natürlich nicht mehr stimmt. Das heißt also, man hat einen Zeitraum von 25 Jahren hier ausgewählt, ich mach mal eine Gerade da hin. CO₂-

Konzentration stieg an und die Temperatur stieg an. Da haben wir gedacht: Na ja, das hat beides miteinander zu tun. Wenn zunächst mal der Laie darauf schaut: „Ja gut, könnte ja sein“. Aber bitte, was ist denn mit den Zeiten davor und dahinter? Hier vor diesen 25 Jahren und nach diesen 25 Jahren? Da stimmt das offensichtlich nicht. Im Gegenteil, da gehen die Kurven auseinander. Da steigt das CO₂, aber die Temperatur war gefallen in einigen Zeiträumen. Also da ist irgendwas nicht in Ordnung. So, Naturwissenschaftler...- und das ist bedauerlich, ich bin ja auch einer, aber ich gehöre nicht zu dieser Gruppe -... also Naturwissenschaftler verwechselten statistische Korrelation mit Kausalzusammenhang. Hier haben wir eine statistische Korrelation über 25 Jahre, die korrelieren eng miteinander. Es gibt ja den Korrelationskoeffizienten - der Zusammenhang von Kurven ausdrückt- 0,97. Ist schon sehr hoch. Das ist schon sehr viel - hier dieser Anstieg. Und dann hat man diesen Zusammenhang, die statistische Korrelation, einfach als Kausalzusammenhang interpretiert. Was völlig falsch ist, und ich schäme mich für meine Kollegen Physiker, die darauf gekommen sind. Und warum ist das so gelaufen? Die deutsche physikalische Gesellschaft hat im Jahre 1986 - glaube ich war es - die Klimakatastrophe ausgerufen. Das war in einer Konferenz, in Bonn im „Hotel Tulpenfeld“, da wurde propagiert in einer Pressekonferenz und die Pressevertreter waren alle da: „Wir haben eine Klimakatastrophe!“. Warum sagen Physiker das, die vom Klima ja auch nicht unbedingt viel verstehen, keine Klimatologen sind, warum sagen sie das? Weil in der Zeit in den 80er Jahren die Kernenergie eine große Krise hatte. Die Akzeptanz der Kernenergie ging runter, es gab Proteste, Polizeieinsätze, Wasserwerfer. Man musste die verjagen, die gegen die Kernenergie vorgegangen sind. Da dachten die Physiker, das war die Gelegenheit, wir verkaufen jetzt die Kernkraftwerke als emissionsfrei, CO₂-emissionsfrei, und damit gewinnen wir wieder Akzeptanz zurück. Ja leider ging die Rechnung nicht auf, 3 Monate später kam die Tschernobyl-Katastrophe. Traurig, aber man hat es halt versucht. Ja, wie nennt man so etwas in der Statistik, einen solchen Zusammenhang über 25 Jahre? Eine Scheinkorrelation. Es ist eine Korrelation, aber sie hat nichts mit Kausalzusammenhang zu tun. Deswegen Scheinkorrelation. So, und was man daraus lernen muss, das habe ich in jeder Statistikvorlesung bei den Geographen immer wieder gesagt: Leute, Korrelation ist nicht gleich Kausalität! Das ist ein riesen Unterschied!

Sie kennen das alle, nicht? Ich glaube, das ist sehr bekannt geworden. Das ist wieder so ein Beispiel für eine Scheinkorrelation. Quelle: Statistisches Bundesamt. Sie sehen, die Anzahl der Störche und Geburten in Deutschland, in Schweden gibt es das noch viel schöner. Immer dann hier, wenn die Störche mehr wurden (das ist jetzt hier die blaue Kurve), dann sind die Geburtenzahlen gestiegen. Und immer dann, wenn die Störche wieder abgenommen haben aus irgendwelchen ökologischen Gründen, dann gingen die Geburtenzahlen zurück. Also da muss doch jeder bitte daraus schließen, dass das ein Kausalzusammenhang ist. Ja von wegen!

Es gibt in Amerika, in den USA, viele Leute die finden solche Scheinkorrelationen so schön. Die suchen in der Statistik jetzt, wo gibt es noch so verrückte Fälle? Das habe ich Ihnen jetzt aufgelegt, bitte, das sind statistisch wirklich echte Daten die da kommen! Und dann habe ich noch zwei andere dazu: Eine ebenfalls sehr hohe positive Scheinkorrelation kann man auch finden zwischen Scheidungsraten im US-Staat Maine und dem Margarine-Konsum. Bitte, das ist so! Das können Sie nachschauen im Internet, das ist so! Mit anderen Worten: Wenn mehr Margarine gegessen wird, nehmen die Scheidungen zu. Da stehen sie fassungslos davor. Ich habe noch eine schöne, erheiternde, die noch ein bisschen traurig aussieht. Die Todesfälle bei Rollstuhlfahrern korreliert hoch immer mit den Preisen für Kartoffelchips. Ich sage das um die Kollegen Physiker einmal so richtig reinzureiten. Wenn man also hier solche Scheinkorrelationen in den Wahrheitsgehalt bringen will. Ja Gott sei Dank merken wir das ja.

So, die Verdoppelung der CO₂ Konzentration, das war immer ein grosses Thema. Was passiert, wenn die CO₂ Konzentration verdoppelt in unserer Atmosphäre? Dazu muss man sagen, wir haben also Treibhäuser, echte Treibhäuser. Das ist hier z.B. eine Plantage wo Obst oder Gemüse wachsen. Ich bin da mal in Island selbst dagewesen. Da sind wir in eine Tomatenplantage gegangen. Da wurden also auch Tomaten angebaut unter Treibhausbedingungen, aber nicht mit CO₂- Treibhaus, sondern es wurde einfach die Luft erwärmt. Sonnenstrahlen kommen auf das Dach und wenn das nicht raus kann, wenn keine Konvektion stattfindet, dann staut sich die Wärme da drin. Das hat mit CO₂ überhaupt noch nichts zu tun. Da habe ich gesehen, draussen am Eingang, da standen so Riesenbehälter, da stand drauf CO₂. Ich denke, was machen die jetzt mit CO₂ hier? Da haben sie gesagt: „Das nutzen wir zur Düngung, je mehr CO₂ wir da einleiten in dieses Treibhaus (Wärmetreibhaus) umso besser wachsen Pflanzen“. Man weiss also schon lange, dass CO₂ ein hervorragender Dünger ist für bestimmte Pflanzen.

So, in vielen Gewächshäusern wird CO₂ angereichert als Düngungseffekt und man könnte also theoretisch nicht nur verdoppeln wie das da in Island gemacht wurde - übrigens auch in Deutschland, überall wird das gemacht, dass man CO₂ als Dünger nimmt. Man könnte also nicht nur verdoppeln, sondern theoretisch sogar vervierfachen. Bis dahin würden die Pflanzen das vertragen und aufnehmen, nicht nur vertragen, sondern würden davon profitieren. Woran liegt das? Man muss bei den Pflanzen zwischen C₃ und C₄ Pflanzen unterscheiden. Und Sie sehen die Aufnahme von CO₂ bei C₃ und C₄ Pflanzen ist unterschiedlich. C₃ Pflanzen vertragen es sehr gut, wenn man zum Beispiel die Kurve, - hier an der Kurve sehen Sie es, die verdoppelt. Wir haben heute 0,04%. Das wären so diese berühmten 400 PPM, die wir in der Atmosphäre haben. CO₂ heute, aktuell haben sie es jetzt verdoppelt. Dann sehen wir hier die C₃ Pflanzen, denen bekommt das ausserordentlich gut, die nehmen das nämlich auf, das ist sehr gut für die Photosynthese und damit gedeihen die Pflanzen nämlich hervorragend. Bei den C₄ Pflanzen ist das nicht so. Die sagen bei Verdoppelung: Ok, da profitieren wir nicht mehr davon. Aber irgendjemand muss mal schauen: Was sind denn jetzt C₃ und C₄ Pflanzen? Beispiele dafür:

C₃ Pflanzen sind: Getreide, Raps, Zuckerrübe, Kartoffel, Reis und das möchte ich ganz besonders betonen, die tropischen Regenwaldbäume. Das hier sind alles Pflanzen, die bei uns in unseren Breiten angebaut werden. Getreide, Raps, Kartoffel und Reis. C₃ heissen sie bei uns deswegen, - wenn Sie hinschauen, ist hier dreimal das Kohlenstoffatom vertreten, deswegen nennt man sie C₃ Pflanzen. Also die profitieren wirklich von einer Erhöhung des CO₂ Gehaltes in der Atmosphäre. Dann bei den C₄ Pflanzen ist das nicht so. Also sehen Sie das: Wo wachsen die denn, diese C₄ Pflanzen? Nicht in unseren Breiten. Da ist also hier Mais, Zuckerrohr, Hirse am Rand und interessanterweise die tropischen Savannengräser. Und wenn man jetzt mal genau hinschaut, sieht man, wenn wir uns jetzt mal auf den tropischen Regenwald konzentrieren, - es heisst ja immer: der Regenwald verschwindet, der wird abgeholzt usw. - Wenn man jetzt mal hinschaut, was passiert dann da, sagen wir mal in der Wüste, in der Sahara und in der Savanne, also in der Sahelzone? Würde bedeuten, wenn wir das wirklich tun würden, - den CO₂ Gehalt erhöhen, nähme das Wachstum der tropischen Waldbäume zu, der Regenwald würde profitieren und das Abholzen, dem könnte man schön entgegenwirken. Dauert natürlich ein paar Jahre, so schnell wachsen die Bäume ja nicht. Aber im Prinzip würde man hier also ein Wachstum anstossen und fördern. Und die Savanne, die profitiert nicht davon. Das heisst, die Baum- und Strauch-Savanne würde sozusagen eingefroren. Mit andern Worten, da profitiert wirklich der Regenwald davon und die Savanne bleibt so - erst mal - wie sie ist.

So, CO₂ in den Medien - Medien ist auch mein Lieblingsthema ... Zum Beispiel beim ZDF im

"Heute-Journal" sagt da nicht der Herr Kleber, also er spricht von CO₂-Emissionen. Na und die Leute denken jetzt - im Hintergrund wird das Bild gezeigt, da wo jetzt die Erdkugel ist, wird dann dieses Bild gezeigt - jeder Zuschauer, Zuhörer stellt sofort die Verbindung her im Kopf: „CO₂-Emissionen steigen.“ Sieht dieses Bild und denkt: "Oh Gott, CO₂ - das ist ja schrecklich, was die Industrie an CO₂ ausstößt!"

Aber der Herr Kleber hat wohl nicht in der Schule im Unterricht aufgepasst. Denn er müsste eigentlich wissen, dass CO₂ ein unsichtbares, geruchloses, ungiftiges Spurengas ist in der Atmosphäre, - und es ist klimaneutral. Das hat er offenbar nicht mitbekommen - oder, was wahrscheinlicher sein könnte - er sagt das bewusst. - Er weiß das natürlich, sollte er jedenfalls wissen, aber diejenigen Zuschauer des "Heute-Journals", die das eben nicht wissen, die stellen diese Gedankenassoziation her.

Und ich finde, das ist wirklich subtil, wenn man so vorgeht. Er sagt nicht: "Das ist der Klimawandel, das CO₂", sondern er lässt die Leute selbst draufkommen. Das ist noch schlimmer, als wenn er es sagen würde.

So, was ist denn in Wirklichkeit los? CO₂, sagte ich vorhin schon, ist lebenswichtig für Flora und Fauna, insbesondere für das Nachwachsen der tropischen Regenwälder. Das wollen wir doch alle, dass die tropischen Regenwälder nachwachsen. – Also bitte, lasst uns doch den CO₂-Gehalt erhöhen! Aber sagen Sie das mal: (wenn ich das sage vor der Politik) „Der CO₂-Gehalt müsste erhöht werden“, - sind Sie Verschwörungstheoretiker. - Sie haben ja schon wieder so einen Verschwörungstheoretiker vor sich. Das ist ja schlimm!

So der Claus Kleber, - noch ein Wort zum Claus Kleber. Den kennt ja eigentlich jeder. Der gehört zu den Spitzenverdienern, - der ist ein ZDF-Journalist. Über die Höhe seines Honorars macht er keine Angaben. Das hält er irgendwie geheim - oder er versucht es geheim zu halten. Aber einige Politiker meinen: Wer ständig Transparenz von den Politikern fordere, der müsse sich doch selber transparent machen. Das tut er aber nicht, und das hat schon seine Gründe.

So, jetzt habe ich über die Statistik gesprochen und über die Hinweise, die die Statistik liefert. Ich muss noch dazu sagen: Statistik liefert niemals Beweise. Wer sagt "die Statistik beweist..." hat entweder keine Ahnung, oder er will uns täuschen.

Mit Statistik kann man nur Hinweise finden. Auch in der Medizin und in anderen Bereichen wird immer wieder Statistik heran geholt, um Beweise zu zeigen. Das stimmt nicht.

Und jetzt gehen wir mal zur Theorie. Es gibt einen wissenschaftlichen Beitrag in der Fachzeitschrift "International Journal of Modern Physics". Da steht die Quelle, wo es zu finden ist (<http://www.worldscientific.com/doi/abs/10.1142/S021797920904984X>), und dieser Artikel heißt: "Falsification of the atmospheric CO₂ greenhouse effects within the frame of physics". Hier kommt die theoretische Physik jetzt mal zu Wort. Die theoretischen Physiker sind das: Gerhard Gerlich und Ralf D. Tscheuschner, und die haben diesen Aufsatz geschrieben, der übel aufgestoßen ist bei den Klimawissenschaftlern. Und ich kann das jetzt nicht alles hier erzählen, aber ich gebe eine deutsche Zusammenfassung, was das Wichtigste da ist:

Zusammenfassend gibt es keinen Treibhauseffekt. Insbesondere keinen atmosphärischen CO₂-Treibhauseffekt. Weder in der theoretischen Physik, noch in der Ingenieurthermodynamik. Kann man beweisen. Ist nicht so, den gibt es nicht. Ist also eine reine Erfindung der Klimawissenschaftler. Aber wer hört auf solche Leute? Die sind natürlich sehr ärgerlich, die Klimawissenschaftler, dass so was überhaupt eine Chance hat und dass solche wissenschaftlichen Veröffentlichungen in die Welt gesetzt werden. Ralf Tscheuschner hat in einem Internetvideo, das heißt "Der CO₂-Klimaschwindel" noch folgendes gesagt: "Es

ist zu untersuchen, inwieweit der Tatbestand eines professionellen Betrugs erfüllt ist." Und ich sag: Also Respekt, da muss man Mut haben.

Aber ich habe da noch einen drauf gesetzt, ich sage: Wenn man sich hier dieses Buch anschaut, von Schellnhuber, die Erde würde verbrennen, - einen Verbrennungstod würden wir erleiden - das ist schon ziemlich dreist. Ja, und da fällt mir dann ein, also wenn die ganze Erde verbrennen soll - was er behauptet, oder was zumindest der Titel, und das Titelbild versprechen soll - dann muss man sagen: Aufpassen! Ich sage dann: «Es ist zu untersuchen, inwieweit die apokalyptische Drohung einer unbewiesenen, globalen Verbrennungskatastrophe, den Tatbestand einer gezielten Volksverhetzung erfüllen könnte.» Und da sind wir beim Thema, was heute schon mal angeklungen ist. Das haben Sie schon einmal erwähnt, schauen wir mal nach in das Schweizerische Strafgesetzbuch rein: Schreckung der Bevölkerung – das habe ich jetzt mal dahin geschrieben. Ich nehme immer mal das Buch da her. Was ist denn nun Schreckung der Bevölkerung? Und da steht: Wer die Bevölkerung durch Androhen oder Vorspiegelung einer Gefahr für Leib, Leben oder Eigentum in Schrecken versetzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft. Da kann doch der Schellnhuber froh sein, dass er nicht in der Schweiz lebt. Ja, das habe ich also da aus der Quelle „Schweizerische Gesetzestexte“ herausgenommen. Ja, so sieht das eben aus, - es ist unglaublich. Da nehmen sich die Leute die Freiheit oder beschränken unsere Freiheit. Müssten eigentlich selbst Freiheitsstrafen bekommen, wenn sie so was verbreiten. Ich weiss nicht, wie viele Leute das Buch gelesen haben, besser ist es jedenfalls nicht geworden. Auch wenn es die Leute vielleicht interessiert, aber jeden schreckt das eigentlich ab, wenn er sieht, dass die Erde da jetzt rotglühend gezeichnet wird und sie würde also hier sich so stark erwärmen.

Gut, wollen wir mal ein bisschen da reinschauen, was ist überhaupt Klima und was ist Wetter. Das muss man vielleicht ganz kurz mal erklären. Sie sehen hier die Begriffe Klima und Extremwetter. Es wird ja immer gesagt: Ja, das Extremwetter ist ja jetzt viel häufiger als es früher war, - wir hätten extreme Wittersituationen. Da sage ich mal: «Aufpassen Leute, wir untersuchen ja das Klima und was ist dazu im Gegensatz das Extremwetter?» (zeigt auf Karte) Wenn wir hier unten anfangen, links unten, dann sieht man, dass in diesem grossen Rechner (im Computer) - gigantische Rechner, werden ja immer grösser und teurer – erst mal Rohdaten eingefüttert werden, das sind die Wetterdaten. In diesen Rechnern sind die nicht nur gespeichert, sondern in diesen Rechnern sind die auch verarbeitet und zwar werden aus diesen Rohdaten Rechendaten. Zum Beispiel, vorhin hatten wir die Mittelwerte, die Meteorologie lebt von Mittelwerten. Wir brauchen also Tagesmittel, Monatsmittel, Jahresmittel und dann kann man immer über Klima irgendwann eine Aussage machen. Millionen meteorologischer Daten sind also in Grossrechnern gespeichert. Meteorologische Daten. Wo sind jetzt die Klimadaten? Das Klima steckt jetzt da mit drin, wenn man über einen genügend langen Zeitraum beobachtet. Im Grunde ist das Klima eigentlich ein virtuelles, globales Modell. Es ist virtuell, ich kann ja nicht rausgehen und sagen: Ah, was haben wir für ein schönes Klima heute. Ich kann sehen: Es scheint die Sonne, die Temperatur, Niederschlag, Nebel, Wolken usw., Sonnenscheindauer, das sind Wetterdaten. Das wird dann gespeichert. Aber daraus jetzt Rückschlüsse zu ziehen auf das Klima, das ist mehr als gewagt. Das globale Klima ist also ein virtuelles Datenmodell, das man übrigens nicht schützen kann. Wie soll ich denn solche Millionen von Daten schützen? Eine Mauer darum bauen oder wie stellen sich die Klimaschützer das vor? Diese virtuellen Daten im Rechner können nicht Extremwetter in der Natur verursachen. Sondern es ist eher umgekehrt. Auch die Extremwetter sind in diesen Wetterdaten drin enthalten. Ich kann also nicht hingehen und sagen: «Jetzt habe ich eine ganze Menge Wetterdaten, jetzt hole ich da

mal Extremwetter raus.» Ja, wie soll denn das gehen? Extremwetter ist ja da bereits mit drin als Wettersituation. Aber da wird uns auch wieder was vorgelogen, oder auch vorgetäuscht, was man normalerweise gar nicht so leicht nachvollziehen kann. Es wird übrigens oft durcheinander gehauen, Klima und Wetter. Das muss man jetzt mal klar und deutlich sagen, was das für ein riesen Unterschied ist. Für eine Aussage zum Klima, - nicht zum Wetter, braucht man einen Untersuchungsraum. Wo? Schweiz, Deutschland, Frankreich, Europa, Amerika oder irgendwas. Da brauche ich also einen Raum, den ich betrachte und einen Zeitraum. Und der muss laut Definition der Klimatologen mindestens 30 Jahre betragen. Ich muss also mindestens 30 Jahre beobachten, wie das Wetter sich entwickelt. Und dann kann ich daraus einen Trend erkennen, was mit dem Klima los sein kann. Die Wetterdaten müssen also eine sehr grosse Menge sein.

Ich rechne mal kurz das Exempel vor: In Deutschland gibt es rund 200 meteorologische Messstationen, die das Wetter erfassen – täglich. Sie messen und dokumentieren täglich mindestens drei Wettergrössen. Ich sage mal mindestens drei, es sind in Wirklichkeit mehr. Die wichtigsten, mit denen ich mich auch damals in meiner Doktorarbeit befasst habe, sind Luftdruck, Temperatur und Niederschlag. Das sind die wichtigsten drei. Die werden auf jeden Fall täglich erhoben und festgehalten. Wenn ich jetzt zum Beispiel das Klima in Deutschland über 30 Jahre lang – das ist ein Mindestzeitraum 30 Jahre – betrachte, dann muss ich rechnen: 30 Jahre mal 365 Tage mal 200 Messstationen. Das gibt 2,2 Millionen Daten für einen Parameter, für die Temperatur beispielsweise. Da habe ich einen Parameter und brauche also 2,2 Millionen Daten. Wenn ich jetzt wieder auf die drei Parameter zurückkomme – die ich vorhin genannt habe – für die Hauptklimatelemente also PTR das heisst Luftdruck, Temperatur und Niederschlag, dann brauche ich also das Dreifache, also rund 6,6 Millionen Daten. Das ist eine ganze Menge.

Dann fragt man sich: Was ist jetzt Klimaschutz? Soll man die 6,6 Millionen Daten schützen? Da sieht man eigentlich den Widersinn, was uns erzählt wird: Wir bräuchten Klimaschutz. Im Grunde sind das über 6 Millionen Daten, die zu schützen sind – Das ist doch absoluter Blödsinn. Aber ich kann ihnen sagen, was es ist: Klimaschutz ist ein infantiler Aberglaube und widerspricht der Physik!

Wo wir ja hier in den Alpen, sozusagen am Rande der Alpen sind, gehe ich noch mal auf die Alpengletscher ein. Es wird ja immer erzählt: Die Gletscher wandern zurück, die entwickeln sich rückwärts. Wenn Sie mal genauer hinschauen, stimmt das auch – obwohl nur wieder für eine gewisse Zeit, für einen gewissen Zeitraum. Der letzte Gletscherrückgang begann vor 30 Jahren hier an dieser Stelle – und dann gehen die Gletscher, wie man sieht wieder zurück. So, das liegt an der Temperaturerhöhung und hier unten habe ich die CO₂-Anstiegskurve rein gezeichnet. Die haben untereinander nichts miteinander zu tun, sondern der Gletscherrückgang liegt alleine am natürlichen Anstieg der Temperatur – inzwischen steigt die Temperatur aber nicht mehr. So langsam müssten die Gletscher wieder reagieren. So, das wird uns verkauft.

Was davor passiert ist – deswegen ist es nach links so weit offen – ist doch folgendes. Das sieht doch ganz anders aus, wenn ich die Zeit davor betrachte. Da sehen Sie, dass die Gletscher hier nicht nur zurückgegangen sind, - die mussten erst mal steigen, bevor sie zurückgehen können. Der Gletscher wurde erst mal grösser. Hier 1920 herum hat es wieder so einen Abfall und Gletscherrückgang gegeben, - und kurz vorher einen Gletscheranstieg; und hier um 1900 ebenfalls. Und wenn sie mal Prof. Gernot Patzelt von der Universität Innsbruck folgen, seinen Ausführungen, dann hat er Belege dafür gefunden, dass diese

Gletscher immer vor und zurück gehen. Das kann man also experimentell -nicht im Modell - belegen. Entsprechend ist natürlich die Temperaturkurve gewesen.

Zusammenfassend: In den letzten 11.000 Jahren waren die Gletscher während 2/3 dieser Zeit kleiner als heute, woraus auf wärmere klimatische Verhältnisse geschlossen werden kann. Es war also schon mal wärmer und es war auch wieder kälter. Und es war auch wieder wärmer und es war auch wieder kälter. Das steckt nämlich dahinter, dass die Gletscher eine solche merkwürdige Bewegung machen.

Jetzt nennt er dies das Wechselspiel zwischen Gletscherwachstum und Gletscherrückgang – hat es also schon mehrfach vor der Klimakatastrophe gegeben. Es ist also eigentlich ein altbekanntes Phänomen, nur es wird nicht in der Öffentlichkeit publiziert. Das hat er rausgefunden. Und zwar interessanterweise hat er also Bäume untersucht, die in den Gebieten liegen, wo der Gletscher sich jetzt zurückgezogen hat, da kommen wieder alte Bäume zum Vorschein. Er hat diese untersucht, altersmässig mit der C-Karbonmethode (C-Radiokarbonmethode), also der Altersbestimmungsmessung mit der C14-Methode. Und dann hat er gesehen, dass unter den zurückgezogenen Gletschern da unten alte Baumstämme vorkamen. Das heisst, wenn uns suggeriert wird, dass eigentlich die Gletscher schon immer zurückgewandert sind, früher tiefer waren – ja bitte wo kommen denn diese Bäume her? Ich habe noch nie einen Baum unter Eis wachsen sehen! Kann gar nicht sein! Und das ist eigentlich ein richtiger experimenteller Beweis, fernab von jeder Theorie. Aber wie gesagt, das erfahren wir nicht.

Ich war im Sommer, also August 2017, in Österreich an der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe in Kärnten und da kann man oben von dieser Kaiser-Franz-Josefs-Höhe aus fotografieren und sieht den Gletscher „Pasterze“ (größter Gletscher Österreichs), in welchem Stadium der sich jetzt befindet. Hier oben ist die Besucherplattform, das ist hier die Strasse, da kann man stehen und fotografieren – das Bild habe ich auch da gemacht. Und da sieht man, der Gletscher hat sich jetzt da oben hin zurückgezogen. Was jetzt natürlich noch gesagt werden muss, dass innerhalb eines Jahres zwischen Sommer – das war Sommer – zwischen Sommer und Winter es natürlich auch Schwankungen gibt: Da kommt der Gletscher im Winter vor, dann geht er im Sommer zurück – das sind auch Schwankungen. Dann gibt es aber noch Schwankungen, von denen ich vorhin gesprochen habe, die noch viel grösser sind. Man sieht also hier: Der Gletscher hat sich zur Zeit sichtbar zurückgezogen – zur Zeit. Was davor war, kann man auch hier an Baumstämmen untersuchen (auch hier findet man Schilder). Auch hier war also schon mal der Gletscher nicht ganz unten, sondern muss schon mal oben gewesen sein, wenn darunter sehr alte Bäume zu finden sind. Dagegen war also der Gletscher um 1915, 1965, 1985 talabwärts vorgedrungen – also dieser besagte ständige Wechsel zwischen Gletscherverlängerung und Gletscherverkürzung. Wenn man natürlich das nicht weiss oder sich im Internet nicht schlau macht – kann eigentlich jeder machen – dann glaubt man den Schwachsinn, dass die Gletscher schon immer da waren, früher ganz unten waren und jetzt ziehen sie sich über Jahrhunderte immer weiter zurück. Das ist totaler Blödsinn. Aber so werden wir eben getäuscht.

So, wie alle Alpengletscher, - das war in Österreich – zeigen diese säkularen Längenänderungen, das heisst dieses ständige im Wechsel der Jahreszeiten oder im Wechsel von Jahrhunderten, immer wieder Längenänderungen. Hier haben wir so Beispiele, die gerne publiziert werden: Gletscherschwund und Klimawandel zeigt man dann hier von 1890 diesen Gletscher „Schneeferner“ und dann im Jahre 2003 wie sich das dann jetzt zurückentwickelt hat. Da kriegt natürlich jeder einen Schrecken, wenn er nicht weiss, was

sich da wirklich abgespielt hat. Ja, und hier ist noch mal die Kurve von Patzelt, wo man also sieht, wie die wirkliche Entwicklung aussieht, die leider die Wenigsten kennen. Also immer auf und ab von Gletschern. Und dann passt das hier, muss man sich nur die Zeiten raussuchen. Das kann man dann so wunderbar belegen, dass tatsächlich hier immer ein Gletscherkommen und -gehen war.

Das Klima hat viele Aspekte. Ich kann Ihnen ein paar raus greifen, um Ihnen zu zeigen, was uns vorerzählt wird und wie die Medien nachher darauf springen. Der Eisbär war immer das Symbol der Klimaschützer und hier sehen wir – rechts steht es dran – das Bild ist eine Fälschung - hat jemand entdeckt, dass hier irgendwie montiert wurde. Also dieser einsame Eisbär ist nicht bedroht, nun darum hat man den aber auch auf so 'ne Scholle gestellt, fototechnisch soll es so aussehen: Ja, mein Lebensraum schwindet jetzt. Ist natürlich völliger Blödsinn...Man ist also auch zu Fälschungen bereit, um diesen Eindruck zu erwecken, der Eisbär ist durch einen sogenannten Klimawandel bedroht. Sehr schön, Ich führe hier noch mal einen Fachmann an, den ich glaube schon mal erwähnt habe: die Behauptung, das Eisbären durch den Klimawandel bedroht seien, ist falsch. Der Eisbär- und das find ich besonders schön, was er dann sagt- der Eisbär lebt nicht vom Eislutschen! Noch schöner kann man es gar nicht kaum ausdrücken- sondern der Eisbär lebt von Seehunden und anderen Meerestieren. Und deswegen leben auch die Eisbären bei uns im Zoo. Sie brauchen das grosse Eis eigentlich gar nicht. Das wird einfach so unterstellt. In Wahrheit ist die Eisbärenpopulation in Alaska und in Nordamerika also von ca. 5.000 – das war so der Tiefstand – in den letzten 40 Jahren wieder auf 25.000 angestiegen. Die Eisbärenpopulation nimmt also zu, nicht ab!

Ja und woran liegt das? Weil eben die Jagd auf Eisbären verboten wurde. Was das für eine Wirkung hatte: Man verbietet das Schießen von Eisbären, obwohl es immer noch welche gibt die das tun, aber schon nimmt die Eisbärenpopulation zu. Das heißt, dieser Eisbärenrückgang, der war eigentlich nur durch das Abschießen erfolgt. Und von wegen Klimawandel! Ja was glauben Sie, wer Eisbärenfelle kauft, wer da an der ersten Stelle steht? Für 10.000 Dollar werden die gehandelt, wer ist scharf auf Eisbärenfelle? Deutschland. Die Deutschen kaufen das, sind ganz scharf auf Eisbärenfelle. Wir müssen uns also selbst eigentlich das vor Augen halten, dass wir da mit schuld sind, dass die Eisbären sterben. Aber das ist ja jetzt verboten, das Eisbärenschiessen. Übrigens gab es Eisbären schon seit 600.000 Jahren. 600.000 Jahre heißt also, durch alle Eiszeiten, Warmzeiten, Eiszeiten, Warmzeiten sind diese Eisbären hindurchgegangen. Die haben das alles überlebt, hat ihnen nicht im Geringsten geschadet. So, und insbesondere auch hier um 4500 v.Chr. also in der Mittelsteinzeit, und in der Jungsteinzeit um 2400 v.Chr., und auch 1200 n.Chr., als es auch so warm war wie im mittelalterlichen Optimum. Das haben die Eisbären auch hinbekommen, obwohl es überall wärmer geworden ist. Das hat eben nicht mit der Temperatur zu tun. Vielleicht können Sie sich an den guten Herrn erinnern, den müssten eigentlich alle kennen, weil er sich immer wo eine Kamera steht nach vorne drängt und sagt: „Ich möchte etwas sagen zum Klimawandel“. Und da verkündet er im Jahr 2000 die drohende, Sie sehen hier mit dem Finger, die drohende Klimakatastrophe. Im Jahre 2000 verkündete Mojib Latif folgendes: „Winter mit starkem Frost und viel Schnee wie noch vor 20 Jahren wird es in unseren Breiten nicht mehr geben.“ Durch den Klimawandel. Sie wissen alle, dass das natürlich eine furchtbare Blamage war, denn es kam was ganz anderes raus dabei. Die Realität: Dieser Winter, das war also in 2013, ist der fünfte in Folge mit Frost und Schnee. Das ist aus dem Allgäu, also in unseren Breiten auf jeden Fall. Das Allgäu ist ja bekannt, dass es da kräftig schneien kann. Und als Mojib Latif diese Bilder gesehen hat und erfahren hat, dass es sehr viel Schnee gibt, da war er bei uns aus dem Hörsaal nach seinem Vortrag

schnell weg, hat sich keiner Diskussion gestellt. So ist das eben. Ach wie kann man auch nur, sag ich, so eine Prognose abgeben? Der Februar 2013 war also mit 1m Schneehöhe im Allgäu, das war schon wirklich sehr viel. Im Winter 2009/2010 lag vielerorts an 90 Tagen - das ist eine ganze Menge - 3 Monate lang, auch an schneearmen Orten wie beispielsweise Freiburg Schnee. Freiburg ist ja eigentlich dafür bekannt ist, dass es da immer sehr warm ist. Und auf Norderney lag Schnee, wo ja Schnee eigentlich eher sehr selten ist. Ja, durch diesen Kälteeinbruch und diese Wärme, die dann wieder abwechselnd stattgefunden hat, da sagt man dann: Ja, wie kann das so kalt sein? Und die Klimawandler haben sofort eine Idee gehabt, wie das sein kann: „Die kalten und zum Teil sehr schneereichen Winter der letzten vier Jahre sind ein Zeichen der Erderwärmung.“ Es ist wirklich wahr! Das wurde gesagt, ein Zeichen der Erderwärmung. Ich sage mal, für wie blöd haltet ihr eigentlich die Leute? Allerdings hatte keines dieser Klimamodelle diese Abkühlung, die da stattgefunden hatte in den letzten 10 Jahren, vorausgesagt. Diese sinkenden Temperaturen waren einfach nicht vorgesehen. Und da waren die Klimamodelle natürlich wieder sehr beschädigt. Erst dann im Nachhinein, als man gesehen hat es ist kälter geworden mit viel Schnee, da kam man dann auf diesen dubiosen Erklärungsversuch und hat gesagt: Ja, dann müssen wir unsere Meinung halt ein bisschen anpassen der Realität, und dann kommt halt so ein Blödsinn raus wie im Zeichen der Erderwärmung.

So, ich hab noch paar Minuten glaube ich, oder? Noch ein Thema hier:

Meeresspiegelanstieg in der Südsee. Die Karolineninseln, da ist es ja so, dass man ja gesagt hat, einige Inseln verschwinden. Da steigt der Meeresspiegel so stark an, dass die schon nasse Füße kriegen an einigen Stellen, und bejammern: „Der Klimawandel lässt unsere Inseln verschwinden“. Ja, was war wirklich der Fall? Ich habe es zufällig im ZDF gesehen, ich hab das selbst gesehen im März 2009 - angeblich steigt der Meeresspiegel in Mikronesien an. Tatsächlich gibt es dort aber zwischen den kleinen Karolineninseln und der großen Pazifikplatte longitudinale und vertikale Bewegungen. Wenn man sich hier diese Karte anschaut, diese tektonische Karte der Erde, dann weiß man ja auch, dass sie aus vielen Platten besteht, großen und kleinen Platten. Jetzt gibt es Platten, die bewegen sich longitudinal oder vertikal oder unterschieben einander, es schiebt sich darunter. Und was das ZDF eigentlich hätte wissen müssen, dass es Platten gibt, grad hier im Bereich der Karolineninseln, die sich durch die Tektonik absenken, und dann sieht es so aus, wenn ich auf einer sinkenden Platte stehe, als würde der Meeresspiegel steigen. Das ist doch bewusst gemacht. Also so schlecht können die doch gar nicht recherchieren! Da steckt doch Absicht dahinter! Und im Übrigen – da habe ich mir das mal rausgesucht in der Literatur, die Karolineninseln, wo die hier liegen (zeigt auf Karte) – da sehen wir diese grüne Linie, die hier ist, und an dieser Stelle (zeigt auf Karte), das ist die Plattengrenze. Also hier die Pazifik-Platte auf der rechten Seite (zeigt auf Karte), die eigentlich an der Stelle konstant geblieben ist, und die Karolinen-Platte auf der Seite. Wenn man jemanden da hin stellt (zeigt auf Karte) – einen Bewohner der Karolinen-Platte – und stellt ihn da hin und der steht auf einer sinkenden Platte, dabei hebt er die Hände und sagt: „Um Gottes Willen, der Meeresspiegel steigt!“ So werden wir getäuscht.

Ich hab auch ans ZDF geschrieben, aber glauben Sie nicht, dass da eine vernünftige Antwort kommt. Das ging bis zum Intendanten hoch. Der Intendant hat es dann an den zuständigen Ressortleiter für Umwelt weitergegeben. Da kam aber dann nichts. Aber die haben sehr höflich und nett geschrieben: „Wir danken Ihnen für Ihre Eingabe.“ Aber eine Antwort kam dann nicht. Also, so sieht das aus. Und das gleiche Spiel - das muss ich jetzt nicht noch wiederholen - gilt übrigens auch für die Fidschi Inseln. Bei der Klimakonferenz in Bonn jetzt - da war ja auch einer von den Fidschi Inseln dabei – der sagte auch: „Der Meeresspiegel steigt irgendwann, dann werden wir verschwunden sein.“ Ja, das ist genau das Gleiche an

der Australischen Platte und an der Pazifischen Platte (siehe Karte). Da sage ich mal, die Fidschi Inseln könnten theoretisch tatsächlich überspült werden - der Mann hat also recht - falls die lokale Platte weiter absinkt. Und nicht, falls sich die Erderwärmung, oder die Erwärmung der Atmosphäre erhöht, sondern die Platte könnte noch weiter sinken. Das weiß man noch gar nicht so genau. In der Geologie kann man diese Zukunftsentwicklung nicht so nachvollziehen. Sinkt die, dann werden die dann tatsächlich verschwinden.

Und die Entwicklungsländer haben jetzt verstanden Kapital zu schlagen aus dem Klimawandel. Sie sagen: Ihr Industrieländer seid schuld, dass der CO2 Anteil so hoch gestiegen ist. Und wir, was machen wir in den Industrieländern? Wir zahlen Ausgleichszahlungen an diese Länder! Kann man das noch verstehen? Aber hier muss ich mal den SPIEGEL loben, ich will das nicht unterdrücken: SPIEGEL aus 24.12.2012, "Rätsel der sinkenden Insel". Immerhin gibt der SPIEGEL zu, dass die Insel sinkt! Das ist schon bemerkenswert, denn zwei Jahre später sagen sie: "Klimawandel - der Meeresspiegel steigt!" Also das geht gerade so, wie man es brauchen kann.

So, noch ein Wort zu der Klimatologin Petra Gerster, auch eine "Fachfrau" für Klima. Sie hat uns nämlich gezeigt, dass es im Jahre 2100 sein kann, dass die Wüste – hier oben (zeigt auf Karte) also die Sahara - so bleibt, aber hier wo der Tropische Regenwald heute ist, ist jetzt auch alles trocken und der Tropische Regenwald verschwunden. Durch den Klimawandel, meinte sie. Da sag ich, Frau Gerster hat nicht aufgepasst im Erdkundeunterricht. Man könnte sie mal fragen nach der Erdkunde-Note, die sie gehabt hat. Sonst hätte sie eigentlich wissen müssen, dass die Zunahme der globalen Temperatur für wenige Grad die Tropischen Regenwälder zum Verschwinden bringen soll – dass das ein absoluter Blödsinn ist. Warum, das lernt man in der Geographie - weil nämlich der Nordost- und der Südost-Passat sich da treffen im Bereich des Äquators – das haben wir alle mal gelernt. Und wo so große Strömungen, also Meeresströmungen und Winde, zusammenkommen, haben wir aufsteigende Luft. Wo sollte sie sonst auch hin, wenn sie zusammenkommen. Und aufsteigende Luft heißt immer Tiefdruckgebiet, (da sind) Dauer-Tiefdruckgebiete, also (da ist die) äquatoriale Tiefdruckrinne. Das kann man nicht durch zwei oder drei Grad Erhöhung beseitigen, diese Strömungen auf der Erde. Ja, das ist diese Konvergenz der Passatzonen. Da hat sie wahrscheinlich nicht aufgepasst in der Schule.

Und dann frage ich mich: Warum sollte sich der Tropische Regenwald – nämlich hier (zeigt auf Karte), der ja hier war oder heute ja immer noch hier ist -- warum sollte der sich denn nach Süden verschieben? Man könnte ja auch sagen, der kann sich nach Norden verschieben. Sie sagen; er verschiebt sich, ja wohin denn? Aber warum sagen die das, er verschiebt sich nach Süden? Weil dann nämlich das Wüstengebiet grösser wird. Die Erde, der Sahelbereich verschwindet, es geht alles nach Süden, es wird trockener, die Wüsten werden grösser.

Als ich studiert habe, Geographie, da hiess es immer – mein damaliger Professor hatte schon gesagt: „Das stimmt gar nicht, die Desertifikation!“ Also das heisst die Ausbreitung der Wüsten, im Gegenteil: Die Savanne breitet sich aus. Die Savanne breitet sich aus, nicht die Wüste. Das wurde sehr viel untersucht, ich könnte mal einen Kollegen hier nennen von der Universität Amsterdam, Chris Reij. Der hat also untersucht wie die Bäume und die Sträucher im Sahel immer mehr werden. Der hat das durchgezählt, der fährt alle zwei Jahre dahin, zählt und fotografiert die Bäume und sieht, die Wüste blüht. Kann man so kurz sagen, dem bekannten Film angelehnt. Ja das Gegenteil ist der Fall, also die Angst vor einer Wüstenausdehnung wird damit geschürt, das Gegenteil ist aber der Fall. Die Baum- und Strauch-Savanne dehnt sich langsam aus, wie nachgewiesen wurde. Wieder experimentell und nicht mit Computermodellen. Ja und da braucht man sich nicht zu wundern, ist vorhin schon mal angeklungen wie sich der ZDF-Fernsehrat zusammensetzt. Inzwischen hat es

sich etwas gebessert, der Anteil hier ist etwas zurückgegangen. Staat und Parteien haben eben einen grossen Einfluss auf die Zusammensetzung des ZDF-Fernsehrates und da wird sozusagen bestimmt, was gesendet wird und nicht gesendet wird.

Ja, nochmal zurück wo wir gerade bei den Medien sind, die politisierten Medien: Von 2000 – 2010, viele wissen es vielleicht noch, war Nikolaus Brender ZDF Chefredakteur. 2012 sagte er in einem ZEIT.de-Interview, zu Beginn seiner Amtszeit wäre es üblich gewesen, dass Politiker bei einfachen Redakteuren anriefen, um Druck auf die Berichterstattung auszuüben. Das hat ihm nicht gut getan - so eine Aussage. Es passierte nämlich dann folgendes: Eine Verlängerung seines Vertrages wurde vom Verwaltungsrat mit Unionsmehrheit abgelehnt! So passiert es also, wenn man sich da mit zu viel Wahrheit aus dem Fenster lehnt.

Damit ist ein Journalist zum Opfer einer parteipolitischen Machtdemonstration geworden. Nun muss man aber nicht nur was Negatives sagen über die Medien. Ab und zu kommt es mal vor, dass was Positives versehentlich gesagt wird. Und zwar gibt es in der ARD ein Video: „ARD spricht Klartext über den Klimawandel“. Da kommen also ein paar bekannte Klimawissenschaftler, nicht Klimawissenschaftler, sondern Klimatologen, die sich mit dem Thema wirklich seriös auseinandersetzen. Kritiker! Die kommen also da zu Wort und wenn sie das anschauen wollen, sehen sie, dass tatsächlich auch mal was anderes gesagt wird, nicht nur gelogen wird. Aber ich würde das mal für die Ausnahme halten. Ich weiss nicht, ob es so viele andere Sendungen gegeben hat.

Noch ein Wort zum Schwund des Antarktiseises, auch das ist so ein Thema, ein Dauerthema eigentlich: Die Antarktis würde kleiner werden. Jetzt kommt der Spiegel wieder von einer anderen Seite und der schreibt dann: Dass ein Viertel der Eisfläche an diesem nördlichen Schelf da, an diesem Wilkins- Schelfeis zurückgegangen ist. Greenpeace greift das auf und sagt: „Wo das Klima kippt!“. Aber so ein Kippen kann ich mir nicht vorstellen, es ist eine langsame, stetige Entwicklung die da stattfindet. Man könnte jetzt noch ein bisschen weiter erzählen, aber ich will das mal abkürzen und eigentlich zu dem Schluss kommen. Da möchte ich ihnen ein Bild zeigen: Ja, die Pinguine wären in Gefahr. Nachdem es die Eisbären waren, sollen es jetzt die Pinguine sein! So schnell geht das in den Medien. In Wirklichkeit ist die Eisfläche angestiegen. Ich gehe jetzt mal ein bisschen schneller durch, um zum Ende zu kommen.

(Nun ein Bild zum) Umgang mit Kritikern, das habe ich selbst erlebt wie man da runtergemacht wird. Und er (gemeint ist Georg Delisle) würde die Klimaforschung in den Dreck ziehen, kam in einer Panoramasendung, weil er sich kritisch geäussert hatte über den Permafrostboden. Permafrostböden, die sind nicht bedroht...

Das überspringe ich jetzt mal, damit ich halbwegs in der Zeit bleibe.

Ja, das möchte ich jetzt aber noch sagen: Was passiert mit Kritikern? Philippe Verdier, 47 Jahre alt, ein Wetterfrosch sozusagen, ein Meteorologe im französischen Fernsehen, einer der bekanntesten Wetteransager von France2 wurde 2015 beurlaubt, weil er sich gegen die Klimadarstellung der Mainstream-„Wissenschaft“ ausgesprochen hatte. Was hat er gesagt nämlich, warum wurde er gefeuert? „Der Klimawandel sei ein Komplott, ein weltweiter Skandal, eine Höllenmaschine, um uns Angst zu machen.“ Stimmt alles ganz genau, aber das kann man doch nicht sagen, wenn man noch in Diensten des Staates steht. Da muss man schon aufpassen, was einem lieber ist, der Job oder die Wahrheit sozusagen. Da haben wir wieder das Dilemma, was wir schon ein paar Mal hier besprochen haben. (Applaus) Thorsten Schulte ist jetzt nicht da, aber ich bringe das in Zusammenhang: „Kontrollverlust - das System verträgt immer weniger die Wahrheit“. Da sieht man es wieder, wie das System

mit der Wahrheit umgeht. Er musste also seinen Dienst erst mal quittieren. Da haben wir so ein Beispiel aus der Klimatologie, wie man umgeht mit solchen Leuten.

Ja, jetzt möchte ich noch die Schlussfolie zeigen. Ja, das vielleicht noch als Vorletztes: Steven Koonin, ein Staatssekretär, auf uns übertragen wäre das ein Staatssekretär, 2009 – 2011 war er auch Professor für Theoretische Physik. Und hat im Interview mit Mary Kissel gesagt, dass es massive Datenfälschungen gab bei NOAA und bei NASA, diesen offiziellen Behörden, und das sagt er natürlich deswegen, weil er jetzt nicht mehr im Dienst steht. Also packt er aus sozusagen und sagt: „Hier wurde schwer manipuliert“. Ja, warum findet der Klimawandel in den Köpfen statt? Den Politikern schwebt die große Transformation vor. Das heißt also gesellschaftliche Änderungen, Dekarbonisierung, weg mit den fossilen Energieträgern aus unseren technischen Anlagen; Dezentralisierung, langfristig auch De-Industrialisierung. Was das in der Konsequenz bedeutet, dann wird man wieder ein Volk von Bauern und Handwerkern. Gut, das ist ein bisschen übertrieben, aber De-Industrialisierung zielt darauf ab letztlich.

Eine Ankurbelung der Konjunktur ist doch schön, aber warum brauche ich dann das CO₂? CO₂ ist gar kein Klimakiller, aber man muss halt einen Bösewicht haben, der dafür gerade stehen muss, den man ran ziehen kann. Ja die Forschung hat natürlich wie ich vorher schon sagte Fördergelder, und Klimaschutzkonzepte gibt es dann in Orten und Städten in kleinen Büros.

So, dann sage ich noch: Viele Politiker wissen, dass sich das Klima schon immer ohne menschlichen Einfluss verändert hat. Das ist denen bekannt! Nicht allen, es gibt auch welche wo ich den Eindruck habe, die haben gar nichts verstanden. Aber eigentlich: Die Spitzen die wissen das und sie wissen auch, es gibt keinen Klimawandel durch menschliche Aktivitäten verantwortlich. Politische Ideologie hat eben Vorrang, einen höheren Stellenwert als die Wirklichkeit.

So, jetzt komme ich wieder an dem Punkt an, wo wir schon einmal waren: Die wahre Natur der Klimavariabilität wird als Verschwörungstheorie oder Populismus abgestempelt. Ich bin also auch, wie ich schon sagte am Anfang, ein Verschwörungstheoretiker. Oder man ist eben populistisch. Und das ist ein Totschlag-Argument, dann können sie jeden an die Wand bringen. Das kannst du nicht drauf antworten, aber ohne jeden wissenschaftlichen Hintergrund - einfach um die Diskussion abzubremesen.

Ja, das ist noch schön, das kann ich auch noch sagen: Holger Stroh sagte in einem Interview mit KenFM: „Die meisten Politiker sind psychisch krank“.

Und der renommierte Psychoanalytiker Dr. Hans Joachim Maaz geht noch weiter und bestätigt das und sagt: „Viele deutsche Politiker - Spitzenpolitiker - sind psychisch gestört.“ Die haben die Ideologie als riesige Scheuklappen und sehen nicht immer die Realität. Also der bezeichnet das als Krankheit. Ein Psychoanalytiker der hat das untersucht an vielen Aussagen.

Das möchte ich jetzt mal überspringen, das können wir mal auslassen.

So, dann komme ich wieder zurück zu meiner These: Der Klimawandel ist nicht anthropogen, also vom Menschen gemacht, sondern er ist politisch gemacht, eine politische Ideologie, er ist politogen. Deswegen habe ich dieses Wort erfunden, um das mal zum Ausdruck zu bringen.

So, man muss wirklich kein Klimatologe sein, um den menschengemachten Klimawandel zu entlarven als Inszenierung einer politischen Ideologie mit Hilfe ausgeklügelter Medien-Propaganda. So sieht es also aus.

Für mein Schlusswort habe ich mir hier Sonja Margolina ausgesucht, weder Klimaexpertin noch Politikerin, sie ist also promovierte Biologin und Publizistin. Soll die Aussage unterstützen, man muss nicht Klimawissenschaftler sein. Sondern es reicht ein gesunder

Menschenverstand. Und es ist schön was sie sagt, es ist die Zusammenfassung davon, was ich jetzt eine Stunde erzählt habe, das kann man schön zusammenfassen. Sie sagt als Nichtfachfrau auf dem Gebiet: „Klimawandel ist ein hochideologischer Begriff, der die Utopie der „Klimarettung“ zum Ziel des politischen Handelns und zum moralischen Gebot erhoben hat.“ Es ist also eine Utopie, sagt eine, die keine Klimatologin ist. Man muss nur aufmerksam recherchieren, dann kommt man darauf. Und ihr zweiter Satz, den ich auch sehr schön finde, der meinen Abschluss hier bringen soll meines Vortrages: „Man darf nicht übersehen, dass dieses Denkmodell mit handfesten Interessen zahlreicher Profiteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Öko-Industrie verbunden ist.“ Also es gibt auch hier natürlich Profiteure, deswegen läuft die ganze Geschichte. Vielen Dank.

Ivo:

Vielen Dank, ganz hervorragend, ganz hervorragend Herr Kirstein, herzlichen Dank. Wunderbar.

Werner Kirstein:

Ich möchte noch ganz kurz darauf hinweisen, dass an meinem Tisch da hinten dieses Blatt hier ausliegt, es gibt also weiterführende Literatur. Es ist eine Auswahl natürlich, aber ich werde immer gefragt, wo kann ich das denn nachlesen. Sind das meine Ideen, oder sagen viele, viele andere das auch. Hier eine schöne Liste, wenn Sie wollen, können Sie sich diese Bücher besorgen oder einfach im Internet entsprechend da nachschlagen.

Ivo:

Ja, also man kann von bewusster Irreführung sprechen, bewusste Unterdrückung, Lückenpresse apropos, ja ein krimineller Akt. Wir haben uns nicht abgesprochen, was er sagt, was ich sagte am Morgen, was mich bewegt hat. In seinem Vortrag kamen noch andere Punkte, die ich abgeblockt habe. Beim vorigen Vortrag kamen Punkte die ich abgeblockt hatte bei mir. Es ist eine einzige Identität von dem, was wir hier sprechen. Aber ich sehe eins: Das ist eines der dringendsten Themen überhaupt, jeden Morgen wenn man den Radio einschaltet, Nachrichten hört, ist einfach eine Katastrophe, wie das gepusht wird mit Volldruck. Also wir werden schauen, dass wir diesen Vortrag so weit als möglich streuen und mit Kla.tv publizieren, dass das einfach rausgeht. Dass ein neues Bewusstsein entsteht. Also ganz herzlichen Dank noch einmal, war Medizin, endlich gute Medizin! (Ivo lacht, Applaus)

von -

Quellen:

<https://www.anti-zensur.info/azk14/politischerklimawandel>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Klimawandel - Die Klimalüge - www.kla.tv/Klimawandel

#BildungUnzensiert - UNZENSERT - www.kla.tv/BildungUnzensiert

#WernerKirstein - www.kla.tv/WernerKirstein

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.